161. Stolpmünde

„Das Ostseebad Stolpmünde liegt in Ospommern, unmittelbar an der Mündung des Stolpflusses in die Ostsee, im Reg.-Bez. Köslin und im Kreise Stolp, von letzterer Stadt 18 km nordwestlich entfernt. Der Strand in seiner beträchtlichen Breite, mit seinem feinen weißen Sand ohne alle Steine ist einer der schönsten der ganzen Ostseeküste. Kräftiger Wellenschlag!“

Diese Beschreibung stammt aus einem Prospekt aus der Vorkriegszeit. Stolpmünde war nicht nur ein bekanntes Seebad, sondern auch ein bedeutender Ostseehafen an der Küste zwischen Stettin und Danzig.

Einige Angaben über die Gemeinde Stolpmünde aus der Zeit vor 1945 in Kurzform:

Zugehörige Ortsteile: (2) Forsthaus bei Stolpmünde–Hohenhagen.

Gemeindefläche in ha 2074
Wohnbevölkerung am 17. Mai 1939 4739
Zahl der Haushaltungen 1434
Zahl der Wohnhäuser 1925 375
<table>
<thead>
<tr>
<th>Amtsbezirk</th>
<th>Stolpmünde</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Standesamtsbezirk</td>
<td>Stolpmünde</td>
</tr>
<tr>
<td>Gendarmeriebezirk</td>
<td>Stolpmünde</td>
</tr>
<tr>
<td>Amtsgerichtsbezirk</td>
<td>Stolp</td>
</tr>
<tr>
<td>Gemeindevorsteher 1931</td>
<td>Rathenow</td>
</tr>
<tr>
<td>Bürgermeister 1937</td>
<td>Dr. Erich Conrad</td>
</tr>
<tr>
<td>Nächste Bahnhstation</td>
<td>Stolpmünde</td>
</tr>
<tr>
<td>Entfernung</td>
<td>-(ab Stolp 18,2 km)</td>
</tr>
<tr>
<td>Bahnhlinie</td>
<td>Stolp–Stolpmünde (Reichsbahn)</td>
</tr>
<tr>
<td>Postamt</td>
<td>Stolpmünde 1 (Hitlerstraße 19)</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Stolpmünde 2 (Schießplatz)</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Letzte postalische Anschrift: Stolpmünde


das gemeinsame Vorgehen des Deutschen Ritterordens, der Hanse und der Königin Margrethe ein Ende gemacht.


Die Stadt Stolp war von 1382 bis zum Dreißigjährigen Krieg ein Mitglied der Hanse. Es ergab sich allerdings die unerfreuliche Tatsache, daß die Stadt nach 1552 vorüber-


Ein allgemeines Interesse beanspruchten familiengeschichtliche Überlieferungen. Die Protokolle der Stadt Stolp über die städtischen Eigentumsdörfer von 1717 enthalten folgende Eintragung:

Wegen Sand- und Wasser-Schadens sind bey der Commission de Anno 1706 auf 10 Jahr abgenommen 5½ Lh. (d. h. im Steuerertrag zurückgerechnet).

Die Stolpmünder säben nicht gleich andern Bauren, sondern hätten ihre Nahrung, da sie ihre Schiffsgeschäfte gehabt, und Zur See gefahren, größtenteils dadurch gesucht; anitzo sind darin noch fünf Kruglagen, die auch bebaut, abβ

1. Michel Böttcher, dieser hatte noch den Schank, die andern aber weil nicht mehr Bier consumirt werden könne, hätten keinen, und müßte der Krüger das Bier aus der Stadt nehmen,


Das Bemühren der preußischen Regierung ging dahin, die heimische Schifffahrt und den Handel zu fördern, die Tonnage zu mehrern. Berichte wurden eingefordert. Die Stolper Kaufmannschaft erhielt 1741 die Aufforderung zu berichten, wie es mit dem Schiffbau bestellt sei. Es wurde bissig geantwortet, ‚daß Stolpmünde zwar so beschaffen sei, daß Schiffe gebaut und mehr Handel getrieben werden könne, wie wenn vor diesem in Stolpmünde oft gebaut seien; 1737 sei von der Kaufmannschaft allhier das letzte Schiff von 160 Lasten gebaut und wegen der Untiefen im Hafen mit der allergrößten Gefahr in See gebracht worden. Weil aber der Hafen je länger je schlechter wurde und gegenwärtig so beschaffen sei, daß ein kleines Schiffchen, so im Hafen lieget, und nur 5 Fuß Wasser zum Auslaufen braucht, dieses ganze Jahr nicht

Eine verhältnismäßig stattliche Seglerflotte finden wir um 1787 in Stolpmünde zu Hause. 12 Schiffe standen damals in Diensten der Stolper Kaufmannschaft. „Es waren keine Ozeaneisen, der größte Segler war ein Zweideck-Galjot von 200 Lasten mit 14 Mann Besatzung und stellte einen Wert von 8000 Talern dar. Es waren zur Hauptsache kleinere Segler, die die Stolpmünder Flotte bildeten.“ Die Akten im Stadtarchiv zu Stolp verzeichnen für das Jahr 1787 die folgenden Kapitäne und Schiffe:


Über die Zahl der in Stolpmünde beheimateten Schiffe und ihre Ladefähigkeit in den folgenden Jahren können wir uns ein recht genaues Bild machen. Es waren

<table>
<thead>
<tr>
<th>Jahr</th>
<th>Schiffe</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>1787</td>
<td>12 Schiffe mit 1080 Last</td>
</tr>
<tr>
<td>1788</td>
<td>14 Schiffe</td>
</tr>
<tr>
<td>1789</td>
<td>10 Schiffe</td>
</tr>
<tr>
<td>1791</td>
<td>8 Schiffe</td>
</tr>
<tr>
<td>1792</td>
<td>5 Schiffe</td>
</tr>
<tr>
<td>1794</td>
<td>6 Schiffe</td>
</tr>
<tr>
<td>1795</td>
<td>10 Schiffe</td>
</tr>
<tr>
<td>1796</td>
<td>11 Schiffe mit 945 Last</td>
</tr>
<tr>
<td>1798</td>
<td>12 Schiffe mit 1145 Last</td>
</tr>
<tr>
<td>1800</td>
<td>13 Schiffe mit 1250 Last</td>
</tr>
<tr>
<td>1801</td>
<td>14 Schiffe mit 1430 Last</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Ende des 18. Jahrhunderts war Stolpmünde ein kleiner verträumter Hafenort, wie wir der Beschreibung von Brüggemann aus dem Jahre 1784 entnehmen können:

„Stolpmünde ein Flecken, zwei Meilen von Stolpe gegen Norden, an dem östlichen Ufer der Stolpe, wo sich dieselbe in die Ostsee ergießt und einen wenig brauchbaren Hafen macht, hat außer verschiedenen Kaufmannspfeichern 37 Feuerstellen, die mit Einschließung eines Holzwärterkathens, eines Schulhauses, worinn der Küster, der zugleich Organist ist, wohnt, und einiger Handwerker, von Schiffern und Seefahrern bewohnt werden, die sich neben der Schiffahrt mit dem Lachs fange zu beschäftigen pflegen.“


Havarie und geriet dann bei steifem Südwest beim Einlaufen in den Hafen von Stolpmünde auf den Strand. Die Sturmslut des folgenden Tages machte aus dem alten Dampfer ein Wrack.


Bereits im Jahre 1874 waren mit der Einführung der Kreisordnung die Rechte der Gemeinde erweitert worden. Stolpmünde hatte einen ehrenamtlichen Gemeindevorsteher, der auch die Geschäfte des Amtsvorstehers wahrzunehmen hatte. Als solche haben in Stolpmünde gewirkt:

<table>
<thead>
<tr>
<th>Rechnungsrat a.D. Bliesner</th>
<th>1874–1875</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Amtssekretär Adolf Bliesner</td>
<td>1875–1881</td>
</tr>
<tr>
<td>Schiffskaufkapitan Friedrich Lewien</td>
<td>1881–1906</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Der Wohlstand des Ortes, in dem es ursprünglich auch eine umfangreiche Landwirt schaft gegeben hat, beruhte zuletzt auf drei Säulen:

1. dem Hafen, der den Ort zu einem Warenumschlagplatz und zu einer Stätte des Schiffsbaues machte
2. der Fischerei
3. dem Badeleben


<table>
<thead>
<tr>
<th>Jahr</th>
<th>Stolpünde</th>
<th>Kolberg</th>
<th>Rügenwalde</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>1913</td>
<td>228101</td>
<td>112055</td>
<td>67897</td>
</tr>
<tr>
<td>1924</td>
<td>98406</td>
<td>46631</td>
<td>18028</td>
</tr>
<tr>
<td>1934</td>
<td>182252</td>
<td>150469</td>
<td>31544</td>
</tr>
<tr>
<td>1937</td>
<td>235036</td>
<td>217696</td>
<td>60735</td>
</tr>
<tr>
<td>1938</td>
<td>235064</td>
<td>230457</td>
<td>67001</td>
</tr>
</tbody>
</table>

_Tabelle: Der Gesamtumschlag der Häfen Stolpünde, Kolberg und Rügenwalde in Tonnen_

Im ersten Vierteljahr 1939 erreichte der seewärtige Güterverkehr 80358 t gegenüber 65227 t im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Der Handelsverkehr war auch, was die Zahl und Größe der den Hafen anlaufenden Schiffe betrifft, beträchtlich, wie nachstehender Überblick zeigt:

<table>
<thead>
<tr>
<th>Jahr</th>
<th>Angekommene Handelsschiffe</th>
<th>Abgegangene Handelsschiffe</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>Zahl in Reg. Tonnen</td>
<td>Zahl in Reg. Tonnen</td>
</tr>
<tr>
<td>1877</td>
<td>339</td>
<td>15600</td>
</tr>
<tr>
<td>1890</td>
<td>302</td>
<td>38600</td>
</tr>
<tr>
<td>1899</td>
<td>298</td>
<td>40500</td>
</tr>
<tr>
<td>1905</td>
<td>406</td>
<td>61100</td>
</tr>
<tr>
<td>1910</td>
<td>514</td>
<td>91500</td>
</tr>
<tr>
<td>1913</td>
<td>471</td>
<td>105100</td>
</tr>
<tr>
<td>1929</td>
<td>370</td>
<td>106000</td>
</tr>
<tr>
<td>1934</td>
<td>362</td>
<td>102000</td>
</tr>
<tr>
<td>1935</td>
<td>455</td>
<td>121000</td>
</tr>
<tr>
<td>1936</td>
<td>469</td>
<td>122000</td>
</tr>
</tbody>
</table>

_Tabelle: Die Zahl der ankommenden und abgehenden Schiffe im Ostseehafen Stolpünde in den Jahren 1877 bis 1936 in Reg. Tonnen_


Ein gewaltiges Projekt, das 1939 begonnen wurde, aber infolge des Krieges nicht zu Ende geführt werden konnte, krönte die Entwicklung vieler Jahrhunderte: der Ausbau des Ortes zu einem modernen Großhafen für die Wirtschaft Ostpommerns und den Verkehr an der ostpommerschen Küste. Der im Bau begriffene Großhafen sollte

954
nicht, wie seinerzeit die Erweiterung des Hafens um die Jahrhundertwende, für knapp 40 Jahre den Anforderungen des Verkehrs genügen, sondern für viele Jahrzehnte mehr. Im Zuge der Aufrüstung war der Hafen auch als Kriegshafen gedacht. Die „Zeitung für Ostpommern“ schrieb damals:

„Die besonderen Schwierigkeiten, die sich einer geregelten Handelsschifffahrt an der langgestreckten, wenig gegliederten ostpommerschen Küste entgegenstellen, sind bekannt. Die zu gewissen Zeiten gefährliche Ost-West-Strömung ist schon manchem Dampfer selbst bei geringen Windstärken zum Verhängnis geworden, und gerade die Einfahrt in den Stolpmünder Hafen war trotz der 500 Meter langen Molen oft nur durch den persönlichen Einsatz der mit den Strömungen Vertrauten zu gewinnen, wenn das Schiff nicht stundenlang oder sogar tagelang die offene See aufsuchen mußte, um besseres Wetter abzuwarten. Hier wird der neue Großhafen Wandel schaffen.

Der neue Großhafen sollte dem Personenschiffverkehr vom Reich nach Ostpreußen dienen. Es war vorgesehen, daß die von Berlin aus durchgehenden Züge direkt auf einen in den Hafen hineingebauten Kai fuhren, so daß die Reisenden vom Zug aus mit wenigen Schritten in den Ostpreußendampfer übergehen konnten. Der Zweite Weltkrieg setzte dem groß angelegten Projekt vorzeitig ein Ende.


Stolpmünde – Strand, Mole und Hafen

Stolpmünde – Hafen


Was hatte nun Stolpmünde als modernes Strandbad zu bieten?

Nun, an erster Stelle ist seine einzigartige Lage zu nennen, der breite, steinlose Sandstrand unmittelbar hinter der Kurpromenade und die Küste mit ihren von Kiefern


Eine ständige Kurkapelle konnte wegen der hohen Kosten nicht engagiert werden. Die Gemeindeverwaltung entschloß sich daher, eine moderne Rundfunk- und Schall-

Von alledem, so schrieb dreißig Jahre später der Stolpmünder Bürgermeister Dr. Conrad, ist nur die Erinnerung geblieben.

Eine bunte Geschäftswelt, Handels-, Handwerks- und Gewerbefinanz, gehörten zum Wirtschaftsleben des kleinen Hafen- und Fischerortes. Sie dokumentierten Bürgerleben und Schaffenskraft wie überall im deutschen Osten. Für einen Augenblick will es scheinen, daß die Zeit stehen geblieben sei, wenn wir sie hier mit den Namen der letzten Besitzer Revue passieren lassen:

**Bäcker:** J. Albrecht, Joh. Bartz, Kurt Hellwig, Osk. Jantz, Erwin Rahn, P. Schlawin, jun. O. Vanselow, Wilhelm Warth, H. Züge

**Baugeschäft:** Emil Vandreier, Baugeschäft und Dampfsägewerk Ernst Willer

**Baustoffhandlung:** Otto Schulz

**Baugesellschaft:** Bauverein Stolpmünde EGmbH

**Brennmaterialien:** Paul Gawens

**Brunnenbauer:** Theresia Gerlitz

**Buchhandlung:** Gertrud Erich

**Chemische Fabrik:** Leman's Original-Artikel chemisches und Dental-Laboratorium Gebr. Eugen Leman (Zentrale im Ostseebad Zoppot)

**Dachdeckungsgeschäft:** Willi Fähnrich

**Drogenhandlung:** Hafendrogerie Bruno Grünert

**Eisen- und Stahlwarenhandlungen:** Colonial- und Eisenwarenhandlung Bernhard, Reinhard Schaldach, Otto Schulz und Gebr. Walde

**Elektr. Installationen:** B. Klemz, A. Prill und W. Ruschke

**Fahrradhandlungen:** O. Klütz und Artur Lübke

**Feinkosthandlungen:** Hans Altrock und Gertrud Walter


**Fischhandlung:** Karl Hübnern

**Fleischer:** Johannes Bodtke, Ernst Denzer, Erich Grunz, Fritz Meyer und Max Mischke

**Friseure:** Fr. Junghans, E. Lange, Fr. Leisering und Erich Neubauer

**Fuhrwesen:** Karl Marz, Emil Füttelkow, Arthur Runge, O. Bauske, O. Liedtke, Karl Manzke und Herbert Steinert

**Gartenbaubetriebe:** W. Dunkel, Paul Jaffke, Fritz und Ella Peth, J. Schulz, M. Schulz und P. Sopke
Geldinstitut: Kreissparkasse des Landkreises Stolp
Glas: Leo Gemkow
Glas- und Porzellanwaren: Ewald Albrecht und Arthur Schmidtk
Handelsvertreter: Gustav Dollase
Ingenieur und technisches Büro: H. Stubbe
Kies- und Sandgewinnung: Max Felber
Kistenfabrik: Max Felber
Klempner: Hans Kaulitz, Gg. Potratz und Joh. Tietz
Konditoreien: J. Kalff und Herbert Muche
Kunstgewerb. Werkstätten: Helene Knuth
Landesprodukte: Max Nork und der Stolper Landwirtschaftliche Ein- und Verkaufsverein EGmbH
Maler: E. Küttnar, O. Lämmerhirt und Br. Napiontek
Manufaktur- und Manufakturenhandlungen: Siegfried Müller und die Walter Pachur GmbH
Maschinenfabrik: Stolpmünder Maschinenfabrik Wiekling, Maassen & Co.
Molkerei: Molkereigenossenschaft EGmbH
Mühlen: Otto Stubbe, Stolpmünder Mühle
Obst- und Süßfruchthandlung: Paul Jaffke
Omnibusbetriebe: H. Bottke
Posamentierwaren: Hedwig Ahl, Ewald Albrecht, Elise Bühling und Gustav Wollny
Photograph. Ateliers: H. Harder, jun. Frz. Reinke und Emilie Schulte-Heuthaus
Putz- und Modewaren: Frieda Karth
Reedereien, Schiffsmakler und Schiffsfertigung: C. E. Geiß und F. W. Koepke
Sägewerk: Baugeschäft und Dampfsägewerk Ernst Willer
Saftler: Walter Böhnke
Schlosser: O. Denzin und Artur Lübke
Schmiede: Willi Grundl, Pütterkow und Th. Suschke
Schneider: E. Falsett, W. Fregin, E. Gemkow, E. Jantz, K. Klix, Hermann Voll und A. Wolff
Schneiderinnen: Helene Fregin, Anna Lemm, Emma Scheil und Erna Zorn
Schokoladen und Zuckerwaren: Gertrud Walter
Schornsteinfegermeister: R. Corinth
Schuhhandlungen: Fritz Albrecht, Inh. Elisabeth Pagel und Karl Kronenberger
Schuhmacher: P. Hesse, F. Klemm, Frz. Lück und O. Motschall
Seiler: Siegfried Massel
Spediteure: Paul Gawens (bahnamtgl.) und Emil Tews, Inh. Albert Liedtke
Spritschüsselhandlung: Pommersche Spiritus-Verwertungsgenossenschaft EGmbH
Steinsetzmeister: Gust. Buss
Stellmacher: Richard Völker
Tapezierer: M. Bohnke
Töpfer: Fritz Lubitz und Br. Scheil
Uhrmacher: A. Harder und A. Wudtke
Viehhandlung: Bernhard Gustke
Weinhandlung: J. B. Kalff
Zeitschriften: Kurliste f. d. Ostseebad Stolpmünde
Zimmermeister: W. Jenssen

Einige Geschäfte mußten nach 1933 schließen. Es handelt sich um das Konfektionsgeschäft Margarete Blumenthal in der Bahnhofstraße, die Produktenhandlung Dettmar Löwenthal in der Schulstraße und die Filiale von Tuchler und Neumann (Stolp) in der Bahnhofstraße.

Eine vergleichsweise geringe Rolle spielte die Landwirtschaft. Im Jahre 1939 gab es in Stolpmünde insgesamt 90 landwirtschaftliche Betriebe, die sich wie folgt zusammensetzten:

- 71 mit 0,5 bis unter 5 ha
- 12 mit 5 bis unter 10 ha
- 13 mit 10 bis unter 20 ha
- 5 mit 20 bis unter 100 ha
- 1 mit über 100 ha

Bei dem Großbetrieb handelte es sich um den 716 ha großen Besitz des Herzogs von Croy-Dülmen. Er bestand zu 239 ha aus Wald und zu 477 ha aus Unland. Im letzten Güteradreßbuch werden als Bauernhofbesitzer genannt:
Reinhold Kuhse 22 ha  
Heinrich Reetzke 23 ha  
und in Hohenhagen:  
Heinz Bolko Boenisch 88,5 ha  

Gottfried Schulz 29 ha  
Hugo Prieske 23 ha

Der durchschnittliche Grundsteuerreinertrag auf ein Hektar lag mit 4,09 RM unter dem Kreisdurchschnitt (5,95 RM).


Ernst Gotthold Krüger 1905/09 bis 1922
Hans Borkenhagen 1922 bis 1928
Martin Simon 1928 bis 1945

Das Kirchspiel Wintershagen-Stolpmünde hatte 1940 drei eingepfarrte Ortschaften und insgesamt 5157 Gemeindemitglieder. Eingepfarrt waren die Kirchengemeinde


In den frühen Morgenstunden des 8. März fand in Stolpmünde eine letzte Lagebesprechung mit dem Kampfkommandanten und Fregattenkapitän Kolbe statt. Der


Kriegs- und Vertreibungsverluste: 123 Gefallene, 58 Ziviltote und 729 Vermißte („ungeklärte Fälle“).

**Urkunden**

Pll. UB Nr. 690 = PUB IV Nr. 2629
PUB V Nr. 2774
PUB X Nr. 5467. Übersetzung von P. Sch.-St. in: Ostpommersche Heimat 1932, Nr. 23
Hanserecesse I. Abteilung, Band I, S. 326, Band II, S. 306
Lübecker Urkundenbuch, Band 3, S. 253: Nr. CCLVIII

**Literatur**

Acta Borussica, Die Handels-Zoll-Akzisepolitik Brandenburg-Preußens, Band 1, S. 331
Baasch, Ernst: Beiträge zur Geschichte des deutschen Seeschifffbaus und der Schiffbaupolitik. Hamburg 1899, S. 196
Bonin, Geschichte der Stadt Stolp, S. 20, 42, 43

967
Eisermann, Wilhelm: Nachklangen aus Stolps Hansezeit. In: Ostpommersche Heimat 1936, Nr. 20
Führer durch das Ostseebad Stolpmünde. (Stolp 1926)
Hartung, Arved: Haus- und Grundstücksbesitzer in Stolpmünde 1727 und 1817. In: Ostpommersche Heimat 1938, Nr. 4
Hartung, Arved: Der Stolpmünder Eid (1688). In: Ostpommersche Heimat 1938, Nr. 14
Laudan, Otto: 600 Jahre Stolper Eigentum (Stolpmünde). In: Ostpommersche Heimat 1937, Nr. 5
Laudan, Otto: Das große Stolpmünder Hafenprojekt. In: Stolper Heimatblatt 1951, Nr. 6
Lindmajer, Józef, Machura, Teresa, Szultka, Zygmunt: Dzieje Ustki. Słupsk 1985
Marquard, Ott: Die Fischerei im Stolper Land. In: Unser Pommerland 1933, Heft 1/2, S. 29–33
Ostseekoal Stolpmünde in Pommern. Hannover – Augsburg – Dresden 1930
Rättig, Johannes: Der Seehafen Stolpmünde. In: Unser Pommerland 1933, Heft 1/2, S. 40–42
Schmidt, Günter (Hrsg.): S. Ostseekoal Stolpmünde
P. Sch.-St.: Aus den Erwerbs-Dokumenten von Stolpmünde. In: Ostpommersche Heimat 1932, Nr. 23
Sun, Hans (Paul Bierhals): Der Stolpmünder Hafen anno 1593. In: Ostpommersche Heimat 1935, Nr. 49
Sun, Hans (Paul Bierhals): Beiträge zur Geschichte des Hafens zu Stolpmünde. In: Ostpommersche Heimat 1936, Nr. 8
Sun, Hans (Paul Bierhals): Weitere Beiträge zur Geschichte des Stolpmünder Hafens. In: Ostpommersche Heimat 1937, Nr. 14
Ostpommersche Wirtschaft 1924–1939
1939, S. 74–87: Ostpommersche Wirtschaft im Zahlenbilde
1939, S. 136: Seeärtiger Güterverkehr
Ereignisse 1945/46

Schreiber, Hans: Die Geschichte des Pfarrdorfes Dünnow (Chronik von Dünnow mit Angaben über Stolpmünde)

162. Stresow


Einige Angaben über die Gemeinde Stresow aus der Zeit vor 1945 in Kurzform:

Zugehörige Ortsteile: (4) Kurweil – Siedlung an der Bewerdorfer Straße – Siedlung an der Labelner Straße – Stresow, Kleinbahnhof

Gemeindefläche in ha 509
Wohnbevölkerung am 17. Mai 1939 277
Zahl der Haushaltungen 69
Zahl der Wohnhäuser 1925 19
Amtsbezirk Klein Gluschen
Standesamtsbezirk Klein Gluschen
Gendarmeriebezirk Pottangow
Amtsgerichtsbezirk Stolp
Gemeindevorsteher 1931 Sandkamp
Bürgermeister 1937 Landwirt Leo Jannusch
Bahnhof Stresow
Entfernung – (ab Stolp 25,2 km)
Bahnlinie Stettin–Groß Boschpol–Danzig (Reichsbahn)
Zweigpostamt Hebrondamnitz
Letzte postalische Anschrift Stresow (Kr. Stolp)
Post Hebrondamnitz